

Baumit Estrich E 225



Produkt	Werksgemischter Trockenbeton für die Estrichherstellung, händisch oder maschinell verarbeitbar. Speziell für Handglättung.	
Zusammen- setzung	Sande, Zement, Zusätze.	
Eigenschaften	Universell einsetzbarer Estrich mit gleichbleibender Qualität und Verarbeitung, auch für Feuchträume geeignet. Baumit Estrich E 225 zeichnet sich durch extrem geringe Rückfeuchtung (nachträgliche Feuchtigkeitsaufnahme von bereits ausgetrocknetem Estrich) aus.	
Anwendung	Kann als schwimmender, gleitender oder als Verbundestrich eingebracht werden und ist ohne weitere Zusätze als Heizestrich geeignet. Auch geeignet für die Verlegung von Betonpflaster, Bodenplatten sowie als Unterlagsestrich für die Anwendung im Freien auf Terrassen und Balkonen.	
Technische Daten	Grösstkorn:	4 mm
	Druckfestigkeit (28d):	> 20 N/mm ²
	Biegezugfestigkeit (28d):	> 5 N/mm ²
	Wärmeleitzahl λ_n :	ca. 1,4 W/mK
	Trockenrohichte:	ca. 2000 kg/m ³
	Festigkeitsklasse:	E 225 gemäß ÖNORM B 2232 CT-C20-F5 gemäß ÖNORM EN 13813
	Materialverbrauch:	ca. 20 kg/m ² /cm
Einstufung lt Chemikalien- Gesetz	Die detaillierte Einstufung gemäß ChemG entnehmen Sie bitte dem Sicherheitsdatenblatt (gemäß Artikel 31 und Anhang II der Verordnung Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18.12.2006) unter www.baumit.com oder fordern das Sicherheitsdatenblatt beim jeweiligen Herstellerwerk an.	
Lagerung	Siehe Sackaufdruck.	
Qualitäts- sicherung	Eigenüberwachung durch unsere Werklabors gemäß ÖNORM B 2232 sowie ÖNORM EN 13813.	
Lieferform	Sack 40 kg, 1 Pal. = 36 Sack = 1.440 kg	
Untergrund	Vor Arbeitsbeginn Prüfung des Untergrundes auf Festigkeit, Ebenflächigkeit, Feuchtigkeitsgehalt laut ÖNORM B 2232. Bei der Verarbeitung und danach sind die Richtlinien der ÖNORM B 2232 einzuhalten. Als Verbundestrich: Der Untergrund muss sauber, frei von erhärteten Zementschlämmen und Ausblühungen sein und darf nicht absanden.	

Verarbeitung

Baumit Estrich E 225 kann als Sackware händisch im Freifall-, Durchlauf- oder Zwangsmischer gemischt werden.

Für Sackware benötigt man ca. 4 lt. Wasser/Sack.

Nur reines Wasser (Leitungswasser) verwenden.

Hinweise und Allgemeines

Die Luft-, Material- und Untergrundtemperatur muss während der Verarbeitung und des Abbindevorganges über +5°C liegen.

Achtung: Bei hohen Temperaturen können kürzere Abbinde- und Erhärtungszeiten auftreten!

Während der Estrichherstellung und innerhalb der Schutzzeit von 14 Tagen muss der Baumit Estrich E 225 vor vorzeitigem Austrocknen geschützt werden. Zugluft und direkte Sonneneinstrahlung sind zu vermeiden.

Um eine günstige und rasche Austrocknung zu erzielen, muss nach dem Ende der Schutzzeit für eine intensive Lüftung (optimal durch Stoßbelüftung ⇒ siehe Baumit Informationsblatt zum Thema „Austrocknung von Estrichen“) der Baustelle gesorgt werden. Der Trocknungseffekt wird durch gleichzeitige Beheizung der Räume verstärkt.

Ungünstige Rahmenbedingungen (z.B. äußere klimatische Bedingungen wie hohe Luftfeuchtigkeit, länger anhaltenden regnerische Perioden, Frost, etc.) aber auch hohe Estrichstärken können die Austrocknung maßgeblich verlängern.

Begehbar nach 3 Tagen, belastbar nach 21 Tagen.

Bei Heizestrichen muss* mit dem Ausheizvorgang mind. 14 Tage, jedoch max.* 16 Tage nach Einbau des Baumit Estrich E 225 begonnen werden. Bei ungünstigen Temperaturverhältnissen (+5°C bis +15°C) verzögert sich der Ausheizbeginn entsprechend den Festlegungen der ÖNORM B 2242-2.

* Beim Ausheizbeginn innerhalb des oben angegebenen Zeitfensters wird bei den jeweiligen Estrichen der Austrocknungsverlauf optimal unterstützt. Der Ausheizvorgang kann auch nach dieser Zeit stattfinden, muss jedoch vor der Bodenbelegung erfolgen.

Baumit Estriche zeichnen sich durch sehr gute Wärmeleitfähigkeits-Kennwerte aus, wodurch ein guter und rascher Wärmeübergang gewährleistet wird.

Max. Vorlauftemperatur gemäß ÖNORM B 2242- Teil 1,2 und 4 bis 7.

Um sicherzustellen, dass die Beigabe von auf der Baustelle zugemischten Zusatzmittel (z.B. Beschleuniger) keine negativen Änderungen der Estricheigenschaften (betrifft sowohl Frischmörtel als auch Fertigprodukt) bewirkt, ist vor deren Anwendung unbedingt eine Eignungsprüfung durchzuführen.

Die Beigabe jeglicher Art von Zusatzmittel unterliegt der vollen Verantwortung des Verarbeiters.

dkl

Unsere anwendungstechnischen Empfehlungen in Wort und Schrift, die wir zur Unterstützung des Käufers/Verarbeiters aufgrund unserer Erfahrungen, entsprechend dem derzeitigen Erkenntnisstand in Wissenschaft und Praxis geben, sind unverbindlich und begründen kein vertragliches Rechtsverhältnis und keine Nebenverpflichtungen aus dem Kaufvertrag. Sie entbinden den Käufer nicht davon, unsere Produkte auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck selbst zu prüfen.

Fussbodenheizung - Aufheizprotokoll für Baunit Estrich und FaserEstrich nach ÖNORM B 2242-2



Das Aufheizen dient zur schnelleren Austrocknung des Estrichs und dem Spannungsabbau in der Estrichscheibe, deshalb ist auch ein natürlich ausgetrockneter Estrich vor dem Belegen aufzuheizen. Die Austrocknungszeit ist abhängig von der Estrichdicke, der Vorlauftemperatur, der Witterung und der Lüftung. Während der Estrichdickung und -ausheizung ist für eine ausreichende Durchlüftung der Baustelle zu sorgen (siehe Baunit Informationsblatt zum Austrocknen von Estrichen).

Baunit Estrich und FaserEstrich auf Fußbodenheizung muss* mind. 14 Tage, jedoch max.* 16 Tage nach Einbau des Estrichs beheizt werden. Die anfängliche Vorlauftemperatur sollte in etwa der Oberflächentemperatur des Estrichs entsprechen, jedoch mindestens +15°C betragen und wird 1 Tag gehalten, dann in Tagesschritten um 5°C erhöhen bis zum Erreichen der maximalen Vorlauftemperatur (max. +55°C !!). Diese maximale Vorlauftemperatur muss solange beibehalten werden, bis die Ausheizzeit (Aufheizzeit u. Stand- einschließlich Abheizzeit) mind. 11 Tage beträgt. Danach wird die Konstruktion in Temperaturschritten von max. 10°C pro Tag abgeheizt.

* Beim Ausheizbeginn innerhalb des oben angegebenen Zeitfensters wird bei den jeweiligen Estrichen der Austrocknungsverlauf optimal unterstützt. Der Ausheizvorgang kann auch nach dieser Zeit stattfinden, muss jedoch vor der Bodenbelegung erfolgen.

Generell, insbesondere bei dampfsperrenden Bodenbelägen und bei Holzfußböden ist nach Beendigung des ersten Ausheizvorganges und nach dreitägiger Auskühlung (Wichtig: Heizsystem muss bis auf Umgebungstemperatur abkühlen) nochmals bis zur maximalen Vorlauftemperatur aufzuheizen und diese 24 Stunden beizubehalten. Bei diesem zweiten Ausheizvorgang muss das Auf- und Abheizen nicht mehr in Stufen erfolgen.

Nach dem beschriebenen Aufheizvorgang ist noch nicht sichergestellt, dass der Estrich den für die Belegereife erforderlichen Feuchtigkeitsgehalt erreicht hat, deshalb sind Feuchtigkeitsmessungen mit dem CM-Gerät unerlässlich.

(Zutreffendes ist vom Bauherren bzw. Architekten auszufüllen und rechtzeitig an die Fachfirmen auszuhändigen)

Bauvorhaben: _____

Estrichunternehmung: _____

Fußbodenheizungssystem: _____

Vor dem Estricheinbau

1. a) Wurden für CM-Feuchtemessungen Meßpunkte ausgewiesen? ja nein
- b) Die einregulierte geringste Vorlauftemperatur von _____ °C ist seit dem _____ vorhanden.
- c) Beginn der Estricharbeiten am _____ .
- d) Ende der Estricharbeiten am _____ .

Nach dem Estricheinbau

2. a) Größte Estrichdicke wo? _____
- b) Estrichdicke im Mittel _____ mm.
- c) Am _____ wurde mit dem täglichen Hochfahren der Vorlauftemperatur begonnen.
- d) Die max. Vorlauftemperatur von _____ °C war am _____ erreicht.
- e) Mit dem Abheizen ist am _____ begonnen worden.
- f) Aufgetretene Störungen: _____
3. a) Die Räume waren während
des Hoch- und Abheizens frei nicht frei
- b) Die Räume wurden tagsüber be- und entlüftet nicht be- und entlüftet
- c) Alle Heizkreise waren beim
erstmaligen Auf- und Abheizen offen nicht offen
- d) Das Einregulieren der geringsten Vorlauftemperatur und das erstmalige Hoch- und Abheizen
ist vom zuständigen Sachbearbeiter Herrn _____ der
Firma _____ vorgenommen worden.
4. a) Das Maßnahmenprotokoll wurde am _____ vom
Bauherren/Auftraggeber freigegeben und an folgende Firmen verteilt:
- Estrichleger Fliesen-, Platten- und Natursteinleger Parkettleger
- Bodenleger Heizungsbauer

Bestätigungen

Architekt/Bauleitung

Der Bauherr/Auftraggeber

Ort/Datum _____
Stempel/Unterschrift

Ort/Datum _____
Stempel/Unterschrift

Unsere anwendungstechnischen Empfehlungen in Wort und Schrift, die wir zur Unterstützung des Käufers/Verarbeiters aufgrund unserer Erfahrungen, entsprechend dem derzeitigen Erkenntnisstand in Wissenschaft und Praxis geben, sind unverbindlich und begründen kein vertragliches Rechtsverhältnis und keine Nebenverpflichtungen aus dem Kaufvertrag. Sie entbinden den Käufer nicht davon, unsere Produkte auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck selbst zu prüfen.

CM-Messung für Baunit Estriche



Diese Arbeitseinweisung (herausgegeben vom deutschen Verband BEB im Februar 2005) beschreibt die von allen beteiligten Gewerken anerkannte Durchführung der Feuchtemessung mit dem CM-Gerät für Zement- und Calciumsulfatestriche („Schnittstellenkoordination bei beheizten Fußbodenkonstruktionen“).

Die CM-Messung dient der Bestimmung der Estrichfeuchte zur Feststellung der Belegereife. Die Probenentnahme für die CM-Messung darf bei Heizestrichen nur an den ausgewiesenen Messstellen erfolgen.

Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass bei der Probenvorbereitung wenig Feuchtigkeit verloren geht. Daraus folgt:

- Die Probenentnahme und Probenvorbereitung muss so schnell wie möglich durchgeführt werden.
- Die Probenvorbereitung darf nicht bei Sonneneinstrahlung bzw. Luftzug vorgenommen werden.
- Die Probe ist nur soweit zu zerkleinern, dass sie in dem CM-Gerät mit Hilfe 4 Kugeln völlig zerkleinert werden kann.

Vor der Probenentnahme sind jeweils folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Überprüfen, ob CM-Gerät dicht ist, ggf. mit Eichsubstanz, ggf. Gummidichtung erneuern,
- 4 Kugeln in das CM-Gerät einfüllen,
- sofern erforderlich Waage am Koffer des Gerätes befestigen,
- Schale, Vorschlaghammer und Löffel bereitlegen,
- Protokoll vorbereiten (Angabe von Baustelle, Stockwerk, Raum, Prüfdatum, Prüfer und Prüfergebnis).

Bei der Prüfungsdurchführung ist wie folgt vorzugehen:

1. Durchschnittsprobe grundsätzlich über den ganzen Querschnitt des Estrichs entnehmen. Bei Parkett sind die Grenzwerte traditionsgemäß auf das Messen des unteren bis mittleren Bereiches abgestimmt. Unter Parkett ist deshalb die Durchschnittsprobe des Estrichs aus dem unteren bis mittleren Bereich zu entnehmen.
2. Durchschnittsprobe in der Schale soweit zerkleinern, dass ein völliges Zerkleinern in dem CM-Gerät mit den Kugeln möglich ist.
3. Prüfgut mit Löffel abwiegen:
 - Calciumsulfatestrich 100 g
 - Zementestrich im jungen Alter 20 g, im Bereich der Belegereife 50 g
4. Prüfgut vorsichtig in CM-Gerät mit Kugeln einfüllen. Erleichtert wird dies durch das Aufsetzen eines Trichters mit großem Ausfluss.
5. CM-Gerät schräg halten und Glasampulle mit Calciumcarbid einfüllen.

Arbeitsanweisung

6. Nach dem Verschließen des CM-Gerätes kräftig schütteln, bis Anzeige am Manometer des Gerätes ansteigt.
7. Durch kräftiges Hin- und Herbewegen sowie durch kreisende Bewegungen das Prüfgut im CM-Gerät mit Hilfe der Kugeln völlig zerkleinern. Dabei darauf achten, dass das Manometer nicht beaufschlagt wird. Dauer: 2 Minuten.
8. 5 Minuten nach dem Verschließen des CM-Gerätes wie unter Punkt 7. eine weitere Minute schütteln.
9. 10 Minuten nach dem Verschließen des CM-Gerätes nochmals kurz (≈ 10 s) aufschütteln und Wert ablesen. Aus Eich-tabelle Feuchte entnehmen und in das Protokoll eintragen.

Achtung: Bei calciumsulfatgebundenen Estrichen ist ein weiterer Druckanstieg möglich; nicht beachten, da chemisch (d. h. fest-) gebundenes Wasser.

10. CM-Gerät entleeren und reinigen.

Wichtig: Beim Entleeren Prüfgut überprüfen. Falls dieses nicht völlig zerkleinert, Prüfung einschließlich Probenentnahme wiederholen und dabei Prüfgut mit Vorschlaghammer feiner zerkleinern.

11. Prüfgut entsprechend den Vorgaben des Herstellers entsorgen.

Informationsblatt

Austrocknen von Estrichen



Um eine günstige und rasche Austrocknung zu erzielen, ist nach dem Ende der Schutzzeit (siehe jeweilige Produktdatenblätter und ÖNORM B 2232) für eine intensive Lüftung (optimal durch Stossbelüftung) der Baustelle zu sorgen. Der Trocknungseffekt wird durch gleichzeitige Beheizung der Räume verstärkt.

Ungünstige Rahmenbedingungen (z.B. äußere klimatische Bedingungen wie hohe Luftfeuchtigkeit, länger anhaltende regnerische Perioden, Frost, etc.), aber auch hohe Estrichstärken können die Austrocknung maßgeblich verlängern.

Stossbelüftung:

Bei der Stossbelüftung sollten alle Fenster und Türen tagsüber mind. 5 mal und jeweils für mind. 10 Minuten weit geöffnet werden. Anschließend sind die Fenster und Türen wieder zu schließen.

Bei günstigen klimatischen Bedingungen (geringe Luftfeuchtigkeit der Außenluft) kann auch dauerhaft gelüftet werden.

Anmerkungen:

Die Stoßbelüftung funktioniert nur unter der Voraussetzung, dass die Luftfeuchtigkeit der Außenluft geringer ist als die Luftfeuchtigkeit im Gebäudeinneren.

Geschlossene oder gekippte Fenster behindern bzw. Verzögern den Luftaustausch und verzögern die Trocknung erheblich.

Ein ständiges Kippen der Fenster ist daher nicht ausreichend für ein zügiges Austrocknen des Estrichs.

Durch höhere und ständige Zugluft kann es zu einer Schüsselung des Estrichs kommen.

Es ist unbedingt darauf zu achten, dass kein Niederschlagswasser durch geöffnete Fenster und Türen eindringen kann.

Unsere anwendungstechnischen Empfehlungen in Wort und Schrift, die wir zur Unterstützung des Käufers/Verarbeiters aufgrund unserer Erfahrungen, entsprechend dem derzeitigen Erkenntnisstand in Wissenschaft und Praxis geben, sind unverbindlich und begründen kein vertragliches Rechtsverhältnis und keine Nebenverpflichtungen aus dem Kaufvertrag. Sie entbinden den Käufer nicht davon, unsere Produkte auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck selbst zu prüfen.